

Nr. 13 | Weihinschrift

Datenbank ID: 10

Inv.-Nr.: –

Galsterer 1975 Nr. 10

AO: RLM Bonn

FO: Köln; Alteburg, „auf dem Alteburg-Hügel“ (Klinkenberg 1906, 370). Gefunden zusammen mit Nr. 208 – dem Victoriaaltar – und ehemals im Besitz des Konsuls Lyskirchen. Auf dem Mercatorplan abgebildet.

Altar mit Sockel, Giebel und Voluten. Auf der rechten Schmalseite Baum.

Castori / Saturni / nus tr(ierarcha)



Dem Castor. Saturninus, Trierarch, (hat diesen Altar geweiht).

Die Auflösung „tr(ierarcha)“ ergibt sich aus dem Fundort der Inschrift, dem Flottenkastell der „classis Germanica pia fidelis“. Ein Trierarch ist ein Offizier, aber nicht

der Kommandant an Bord römischer Kriegsschiffe. Weihaltäre verzichten – wie der kleine Altar zeigt – bisweilen auf die Formel „v(otum) s(olvit) l(ibens) m(erito)“ (vgl. Nr. 49). Schutzgott des Saturninus ist Castor, der üblicherweise zusammen mit seinem Zwillingbruder Pollux genannt wird. Gemeinsam bilden sie die Dioskuren, die in Rom als jugendliche Reitergötter eine weite Verbreitung fanden. Aber bereits in hellenistischer Zeit findet man sie auch als Nothelfer der Seeleute, da sie schon früh mit den ihnen ähnlichen Kabiren von Samothrake verschmolzen. Beide Zwillingspaare wurden in der gesamten Ägäis von in Seenot geratenen Seefahrern angerufen oder es wurde überhaupt die Reise unter ihren Schutz gestellt. Auf diese Weise wird auch die Weihung des Saturninus an Castor zustande gekommen sein. Pollux fehlt häufiger in römischen Weihinschriften und auch der Haupttempel der Zwillinge in Rom wird meist nur „templum Castoris“ (oder „Castorum“) genannt. Eine andere Weihung an Castor, ebenfalls verloren, ohne daß der Text notiert worden wäre, scheint am Appellhofplatz gefunden worden zu sein (vgl. unten Nr. 34).

Dat.: Ende 2. – Anfang 3. Jh.

Literatur: CIL XIII 8168; Klinkenberg 1906, 370; Pferdehirt 43; Gregarek Nr. 10 und versehentlich auch 22; Konen 474 Nr. 21.

Nr. 14 | Weihinschrift (Kalkstein)

Datenbank ID: 11

Inv.-Nr.: 29, 20

Galsterer 1975 Nr. 11

AO: Köln RGM

FO: Köln; Bürgerstraße, in Haus Seeland in der Nähe des Rathauses (Schultze / Steuernagel 1895, 131), gegenüber dem Spanischen Bau, 1630. Gefunden unter dem Schutt bei der Wiederherstellung des Rathauses; mit der Sammlung Hüpsch nach Darmstadt gelangt, von dort im April 1929 zurückgekauft.

Maße: 80 cm x 34,5 cm x 36 cm

Altar. Auf der Giebelplatte drei Dübellocher. Schriftfeld rechts unten abgestoßen.

Dis Conser / vatorib(us) Q(uitus) Tar / quitius Catul / us leg(atus) Aug(usti) cuiu[s] /^s cura praeto[r] / ium in ruina[m] co / nlapsum ad [no] / vam faciem [est] / restitut[um]